Siegener Zeitung Bericht 6.2019

Krückemeyer vergrößert sich

Alles begann in einer Garage



sp Wilnsdorf. Als Reinhard Krückemeyer senior im Jahr 1950 ein Unternehmen in Siegen gründete, Schleifmittel und Klebebänder verkaufte, die er in der Garage lagerte, da wusste er sicherlich noch nicht, dass er in ein zukunftsfähiges Material investierte. „Wir hatten Glück, dass der Großvater sich für die Klebetechnik entschieden hat“, verrät Enkel Jan Krückemeyer, denn der Markt dafür wachse. Krückemeyer ist gemeinsam mit Uwe Kittel Geschäftsführer des Unternehmens, das sich seit den 70er-Jahren an der Dortmunder Straße in Wilnsdorf befindet.

14.06.2019, 16:59 Uhr

sp **Wilnsdorf.** Als Reinhard Krückemeyer senior im Jahr 1950 ein Unternehmen in Siegen gründete, Schleifmittel und Klebebänder verkaufte, die er in der Garage lagerte, da wusste er sicherlich noch nicht, dass er in ein zukunftsfähiges Material investierte. „Wir hatten Glück, dass der Großvater sich für die Klebetechnik entschieden hat“, verrät Enkel Jan Krückemeyer, denn der Markt dafür wachse. Krückemeyer ist gemeinsam mit Uwe Kittel Geschäftsführer des Unternehmens, das sich seit den 70er-Jahren an der Dortmunder Straße in Wilnsdorf befindet.

Standort Wilnsdorf stand auf der Kippe

Jetzt hat sich die Krückemeyer GmbH vergrößert und angebaut. Auf 4800 Quadratmetern, 1500 Quadratmeter mehr als zuvor, kann nun gearbeitet werden. Das wurde am Freitag unter anderem mit Geschäftspartnern, Kunden und Freunden des Hauses gefeiert. Die Mitarbeiter führten durch den neuen Gebäudeteil. Die

Möglichkeit, sich zu erweitern, weil die Fläche vorhanden ist: „Das ist nicht selbstverständlich“, sagt Krückemeyer. Zu Beginn der Planungen sei nicht sicher gewesen, ob der Standort weiterhin Wilnsdorf sein würde. Die bürokratischen Hürden seien hoch gewesen, außerdem habe es keinen Breitbandausbau gegeben. Letztenendes aber fiel die Entscheidung für Wilnsdorf. 2016 begannen die Arbeiten für die Erweiterung des Gebäudes.

Handel und Fertigung vereint

Der Wettbewerb in der Branche sei sehr hoch, besonders durch das Internet, da Preise einfach zu vergleichen seien, sagt Jan Krückemeyer. In den 2000er-Jahren stagnierte das Geschäft. Auf die Frage „Wie stellen wir uns auf?“ folgte eine Antwort: Das Unternehmen musste in die Fertigung einsteigen. Krückemeyer war bis dahin ausschließlich ein Großhandelsunternehmen. 2016 kam die erste Fertigungsmachine. Die Verarbeitung der Klebebänder wurde aufgebaut, zwei Jahre später folgte die der Schleifbänder. Mittlerweile ist das eine mit dem anderen auch verbunden, was laut Krückemeyer eine Seltenheit in Europa ist.

Wunschprodukte nach Maß

Um sich auf dem Markt halten zu können, bietet das Unternehmen neben den herkömmlichen Produkten auch solche, die auf Wunsch des Kunden angefertigt werden. Das sei manchmal auch mit Ausprobieren und Testchargen verbunden, erklärt Armin Weigand (Marketing Management). Flexibilität ist dabei entscheidend, auch bei der bestellten Menge. Für manche Produkte sei der Markt nicht sehr groß, so Krückemeyer. Seine Firma nehme auch Aufträge an, die sich aufgrund der geringen Bestellmenge für andere Unternehmen nicht rentieren würden. Zu finden sind und eingesetzt werden die Produkte in unterschiedlichen Bereichen. Das Unternehmen stellt beispielsweise für die Straßenmeisterei „Schilderneutralisierungsband“ her, das benötigt wird, wenn Verkehrsschilder temporär außer Kraft gesetzt werden; für die Kosmetikindustrie werden selbstklebende Schleifpapiere produziert; für den Modellbau kleinste Schleifpapiere für das Werkzeug und für Treppen oder öffentliche Verkehrsmittel Antirutschbeläge.

"Sauberraum" hermetisch abgeriegelt

Mit dem neuen Gebäude erweitern sich jetzt auch die Fertigungsmöglichkeiten. In der Halle befindet sich u. a. die Klebeband- und Stanzteilfertigung, produziert werden kann jetzt auch in einem „Sauberraum“, der hermetisch abgeriegelt ist. Dieser sei notwendig, wenn zum Beispiel Folien hergestellt werden, deren Haftung und Funktion keinesfalls durch die kleinste Verunreinigungen wie Staub beeinträchtigt werden darf, erklärt Krückemeyer. Am Samstag, 15. Juni, lädt das Unternehmen im Rahmen des

Jubiläums der Gemeinde Wilnsdorf alle Interessierten ein, sich selbst ein Bild von dem neuen Gebäude und der Fertigung zu machen.
SZ